

Selbstverständnis der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG) in der sozialen Arbeit mit Fußballfans

Fanprojekte leisten seit Beginn der 1980er Jahre soziale Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der Fußballfanszene. Grundlage dieser Arbeit sind das SGB VIII / KJHG und das „Nationale Konzept Sport und Sicherheit“ (NKSS).

Die Mitarbeiter_innen der Fanprojekte folgen dabei Konzept und Grundsätzen von Streetwork und Mobiler Jugendarbeit, und damit folgenden Arbeitsprinzipien:

- Aufsuchen
- Niedrigschwelligkeit und Flexibilität der Angebote
- Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung
- Freiwilligkeit und Akzeptanz
- Vertrauensschutz und Anonymität
- Kritische Parteilichkeit und Transparenz
- Verbindlichkeit und Kontinuität

Sozialpädagogische Fanprojektarbeit steht für nachfolgendes Selbstverständnis:

- Zielgruppenorientierung: Den individuellen Bedürfnissen, Problemlagen und Aufgabenstellungen wird sich wertfrei zugewandt.
- Verlässlichkeit und Vertrauensschutz: Absprachen werden zuverlässig und anonym, unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Voraussetzungen behandelt.
- Freiwilligkeit: Die Angebote des Fanprojektes werden durch freie Entscheidung der Jugendlichen angenommen.
- Flexibilität: Die Angebote des Fanprojektes werden den sich verändernden Bedürfnissen und Bedarfen angepasst.
- Offenheit: Das Angebot ist grundsätzlich allen Jugendlichen, unabhängig von jugendkulturellen Orientierungen, sozialer Herkunft, Geschlecht, Weltanschauung, Religion, ethnischer Zuordnung oder Nationalität offen.
- Kritische Parteilichkeit: Im Sinne der Jugendlichen ergreift das Fanprojekt Partei und übernimmt in Fällen von Konflikten und / oder Sprachlosigkeit die „Übersetzerfunktion“ in Wechselwirkung mit (Erwachsenen-)Institutionen und im gesamtgesellschaftlichen Diskurs.

Die Mitarbeiter_innen von Fanprojekten benötigen den Schutz des Zeugnisverweigerungsrechts als unabdingbare Voraussetzung der Arbeit.

Im NKSS heißt es hierzu: *„Fanprojekte sind eine besondere Form der Jugend- und Sozialarbeit. Sie zeichnen sich durch einen szenenahen und sozialpädagogischen Zugang zu den aktiven Fanszenen aus. [...] Basis für eine erfolgreiche Fanarbeit ist ein durch intensive Beziehungsarbeit aufgebautes Vertrauensverhältnis zur Zielgruppe. Dies ist bei der Zusammenarbeit mit den Fanprojekten zu beachten.“* Die ursprüngliche Fassung des NKSS von 1992 formulierte es noch deutlicher: *„Ein von Vertrauen getragenes Verhältnis zwischen den relevanten Fußballanhängern, die sich häufig in einer mit Problemen belasteten Lebenslage befinden, und Fanprojekten ist Voraussetzung für eine Erfolg versprechende Arbeit. Behörden müssen deshalb gegenüber Mitarbeitern der Fanprojekte dem Grundsatz des Vertrauensschutzes im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten Rechnung tragen.“*